

Bericht über meinen Freiwilligendienst nach acht Monaten

Name: Lioba B.

Name des Projekts und der Partnerorganisation: Centro de Rehabilitacion y Fisioterapia San Lorenzo, Fundación Chiriboga

Dauer des Freiwilligendienstes (von / bis): 2018-2019

1. Wie ist die Arbeit im Projekt? Haben sich deine Aufgabenbereiche seit deinem letzten Bericht verändert?

Meine Aufgaben bestehen weiterhin im Massieren, Übungen ausführen und Geräte anwenden. Wie ich in meinem letzten Bericht auch schon geschrieben hab, hat sich vor allem die Art der Ausführung meiner täglichen Aufgaben verändert. Mit der Zeit kam immer mehr Erfahrung und Sicherheit dazu. Dadurch, dass wir einen Monat Hilfe von einer weiteren ecuadorianischen Physiotherapeutin hatten, konnte ich mir neue Techniken anschauen. Außerdem kann ich immer mehr Fragen selber beantworten und den Patienten Tipps mit nach Hause geben. Das liegt daran, dass sich die Krankheitsbilder wiederholen und man sie sich nach und nach einprägen kann.

2. Welche deiner gesteckten Ziele konntest du umsetzen? Welche nicht?

Viele deutlich gesteckte Ziele hatte ich nicht, trotzdem konnte ich einige Projekte umsetzen. So hab ich zum Beispiel ein großes Plakat zum Thema „Rückenschule“ entworfen. Darauf sind schlechte Rückenpositionen und Korrekturen verbildlicht. Außerdem eine Anregung täglich Sportübungen zumachen und Beispiele für verschiedene Bewegungsabläufe. Auch konnte ich für Patienten mit mangelnder Feinmotorik einige Puzzle und Handspiele erwerben. Eine meiner Ideen war noch ein Umweltplakat zu gestalten, vielleicht schaffe ich das in den nächsten Wochen noch.

3. Welche Pläne oder Ideen für die nächsten (letzten) Monate hast du noch?

Gerne würde ich die Umgebung von Jipijapa noch genauer kennenlernen. Um die Stadt herum gibt es zum Beispiel Wasserfälle, Sulfatseen, kleine Dörfer und viel bebautes Land. Wie schon gesagt, würde ich gerne noch etwas in Richtung Umweltbewusstsein machen, weiß aber noch nicht genau wie.

4. Hat sich deine Einstellung zum Gastland während der vergangenen acht Monate verändert?

Ich hatte keine wirkliche Einstellung zu Ecuador, vielleicht hab ich am Anfang mehrere Dinge ungewohnt gefunden, die mir jetzt normal vorkommen. Ecuador ist ein gut funktionierendes Land, es hat eine stabile Infrastruktur, die für fast alle bezahlbar ist. Es gibt viele Schulen und Universitäten, auch wenn da die Organisation manchmal noch chaotisch ist. Generell haben die meisten Menschen Arbeit und der Lebensstandard ist meiner Meinung nach nicht sehr unterschiedlich zu unserem. Klar, gibt es hier mehr arme Menschen, vor allem an der Küste. Oft bleibt Wasser oder Strom mal für einen Nachmittag oder ganzen Tag aus. Die Landwirtschaft ist hier ein wichtigerer Sektor als Industrie. Aber die Jugend ist bemüht dem Land gutes zu tun, viele studieren und immer mehr haben die Möglichkeit auch andere Länder kenne zulernen.

5. Sind deine Erwartungen an deinen Freiwilligendienst erfüllt?

Ja, wie schon in meinem letzten Bericht: Ich fühle mich nützlich und kann den Menschen helfen, genauso wie sie mir helfen, immer mehr die ecuadorianische Art und Weise zu erleben.

6. Was erwartest du von deiner Rückkehr nach Deutschland? Hast du konkrete Pläne für die Zeit nach der Rückkehr? Haben sich diese im Laufe des Freiwilligendienstes geändert?

Erstmal ein starkes Fernweh, denn man wird schließlich aus einem neuen, lieb gewonnenen Leben rausgerissen. Ich freue mich riesig die anderen Freiwilligen wieder zu treffen, denn ich glaube wir werden uns viel zu erzählen haben. Vielleicht werde ich auch manche Selbstverständlichkeiten nicht mehr nötig finden und einige froh sein wieder zu haben. Im September fange ich an zu studieren, je nachdem wo ich angenommen werde, Biologie, Politikwissenschaften oder Medizin. Mein Plan nach dem Jahr zu studieren, hat sich hier entwickelt.